

Bald tausendmal genäht



Seit Marcel Ferri den Auftrag für 1000 Hängematten erhielt, hilft Sonja Rappel beim Nähen. Bild: Renato Bagattini

PFÄFFIKON Seine Firma hat sich auf Industriefilteranlagen spezialisiert. Doch seit einem überraschenden Auftrag sitzt Marcel Ferri an der Nähmaschine und näht Hängematten.

Jérôme Stern

In einem Industriegebäude nahe des Pfäffiker Fussballplatzes: Marcel Ferri sitzt an seiner Nähmaschine. Mit der rechten Hand zieht er eine lange Stoffbahn zwischen auf- und absäusender Nadel und Stichplatte: Doppelte Seitennaht, Hohlsaum und Etiketten – 15 Minuten braucht er für eine Hängematte, wobei er mittlerweile Übung hat. «Seit August habe ich 930 Stück genäht. Noch 70, dann habe ich den Auftrag abgearbeitet.» Es sei eine Knochenarbeit, fügt er hinzu und rückt das dünne Kissen auf seinem Holzstuhl zurecht. «Ich bin froh, wenn ich das geschafft habe, auch wegen der Rückenschmerzen.» Zum Glück kenne er dagegen ein bewährtes Mittel. Er stoppt die Nähmaschine und deutet mit seinem Kopf zum Wandgestell. «Wenn ich eine Erholungspause brauche, lege ich mich dort in die Hängematte.»

Scherz oder Grossauftrag?

Zwischen Paletten mit Stoffbahnen und Kartonkisten bemerkt man eine aufgespannte Hängematte; für Ferri die perfekte

Ruheart, schwört er doch seit Jahren auf deren entspannende Wirkung. Normalerweise produzieren Marcel Ferri und sein Vater in den Räumen ihrer Firma Felutex zwar massgeschneiderte Filtermatten für die Textilindustrie, doch vor drei Monaten erhielt er einen aussergewöhnlichen Anruf. «Der Senior Vice President einer Internet-Sicherheitsfirma fragte mich, ob ich bis Ende November 1000 Hängematten herstellen könne.»

Nicht ohne Hilfe

Ferri konnte wohl – doch er zögerte. Zuerst wollte er sicher gehen, dass die Sache kein dummer Scherz war. «Ich habe solche Spässe schon erlebt.» Doch die Anfrage der Open Systems AG war absolut seriös. Und Ferri realisierte, dass er Hilfe brauchte. So traf es sich gut, dass die Frau eines Freundes Zeit hatte. Deshalb sitzt Sonja Rappel nun an der zweiten Nähmaschine und näht für Ferri Hängematten – alle 15 Minuten eine. Unterdessen ist Nummer 931 fertig genäht. Ferri geht zu einem Karton mit Metallteilen und zeigt den abschliessenden

Arbeitsschritt: «Durch den Hohlsaum ziehe ich einen Metallhaken.» Den habe er selber entwickelt, der sei viel haltbarer als ein Seil.

Zum Autos hochziehen

Stolz erläutert er die Eigenschaften des Gewebes, das er von einem deutschen Hersteller bezieht. Das Gewebe sei enorm reissfest. «Mein Auftraggeber verlangte eine Belastbarkeit von 160 Kilogramm, aber ich garantiere 400 Kilogramm.» Ferri rollt die Hängematte zusammen und fügt an: «Tatsächlich könnte man ein Auto damit hochziehen.» Dass Ferri diesen Auftrag erhielt, ist mitnichten Zufall, schliesslich beschäftigt er sich schon lange mit Hängematten.

Hängematten-Therapie

«Ich lernte sie vor Jahren bei einer Reise durch Südamerika kennen.» Die Matte wurde zu einer Leidenschaft: So verkauft Ferri seine Hängematten rilaegs übers Internet und schwört auf die therapeutischen Effekte: «Das Gefühl des Getragenseins tut jedem Menschen gut. Babys lieben sie übrigens besonders.» Seiner Meinung nach müsste jeder mindestens eine haben. «Bei mir hängen drei Stück: im Wohnzimmer, auf dem Balkon und im Dachstock.»

PFÄFFIKON

Vertrag verlängert

Nach einer zweijährigen Pilotphase verlängert der Gemeinderat Pfäffikon die Leistungsvereinbarung mit der Mojuga, einem auf Jugendarbeit spezialisierten Unternehmen im Zürcher Oberland, für weitere zwei Jahre. Dies schreibt die Pfäffiker Exekutive in einer Medienmitteilung. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass die Mojuga bestens vernetzt sei und sich die Erwartungen im Bereich der offenen Jugendarbeit den Vorstellungen entsprechend entwickeln. Das Projekt kostet jährlich 220 000 Franken und beinhaltet klare Ziel- und Leistungsvorgaben. Die Mojuga ist für den Betrieb des Jugendtreffs Black Pearl verantwortlich. (reg)

Jassen im Geratrium

Jassen mit Senioren im Rahmen des Jahresturniers am nächsten Mittwoch um 13.30 Uhr in der Cafeteria im Geratrium. Auskunft bei Albert Uttinger, Telefon 044 951 1702. (reg)

BAUMA

Kunst im Heimatwerk

Der erste Hauch von Winter und Weihnachten ist auch im Haus des Heimatwerks Züri Oberland in Bauma zu spüren. Üppige Engelswelten, filigrane Gipsfiguren, süsser Zuckerdekor und eine reiche Auswahl an Geschenkideen sind Teil einer Ausstellung, die noch bis zum 24. Dezember dauert. Weitere Informationen und die Öffnungszeiten unter www.heimatwerk-zuerioberland.ch. (reg)

Reklame

KINDER EISENBAHN



27. NOVEMBER 13
BIS 4. JANUAR 14

Hier kauf ich ein!

VOLKLAND

MONTAG – SAMSTAG 9 – 20 UHR